



Sammlung Theaterzettel

Der geheime Agent

Hackländer, Friedrich Wilhelm

1883-08-24

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 24. August 1883.



151. Vorstellung.

Abonnement A.

Der geheime Agent.

Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer.

Alfred, regierender Herzog	*
Die Herzogin, seine Mutter	Frau Schlüter.
Prinzessin Eugenie, Nichte der Herzogin	Fräul. Jente.
Graf Steinhausen, erster Minister	Herr Werner.
Graf Deslar, sein Neffe	Herr Robius.
Der Obersthofmeister	Herr Pichler.
Ein Geheimer Rath	Herr Bauer.
Ein Kammerherr vom Dienste	Herr Ditt.
Georg, Kammerdiener des Herzogs	Herr Eichrodt.
Kammerdiener der Herzogin	Herr Moser.

Herren und Damen vom Hofe. Rätthe. Eine Kammerfrau. Bediente.

* Herzog Alfred Herr Dröschel, vom Stadttheater in Breslau (als Gast).

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Krankheit beurlaubt: Frh. Cramer.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 35 Min. | nach Heidelberg, Bruchsal | 11 Uhr 20 Min. | nach Ladenburg, Weinheim | 10 U. 15 M.
 „ Neustadt, Landau . 11 „ 23 „ | „ Karlsruhe, Stuttgart | 2 „ 30 „ | „ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltstelle Breite Straße bei B1, 1. Büllete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Verkäufern der Zeitungen, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der geheime Agent,

von Hackländer, gilt für eines der feinsten neueren Lustspiele in Deutschland und ist eine mit Humor und köstlicher Wirkung geführte Copie eines Duodezshofes, mit ausgesprochenen würdigen Intriguen, wetterwendischen Ministern, verknöcherten Physiognomien, in patriarchalisch confortablem Zuschnitt. Daß die überweife Diplomatie durch eine einfache Erfindung des Herzogs bei der Nase herumgeführt, und alle Intriguen durch die Kraft der Herzen vereitelt werden, bildet den Grundgedanke des Werkes.

An der hiesigen Bühne fand dieses Lustspiel im Jahre 1851 den 22. August die erste Aufführung und wurde den 5. Januar 1880 zum 23. Male gegeben.

Franz Liszt ist trotz seines hohen Alters noch immer unermüdet fleißig und schöpferisch thätig. Gegenwärtig hat er ein Präludium für Orgel über „Nun danket Alle Gott!“ (zur Einweihung der Rigaer Riesenorgel), ein kleines Stück zum Andenken Richard Wagner's, einen dritten Nephistowalzer, zwei neue „Valse oubliés“, sowie eine neue Ausgabe der Elegie „Die Zelle von Nonnenwerth“ für Clavier, wie für Violine oder Cello mit Clavierbegleitung u. vollendet. Sein drittes Oratorium „Stanislaus“, gedenkt er bis Ostern l. J. fertig zu stellen. Bis Ende October bleibt Liszt in Weimar.

Am Wiener Carltheater wird die Wandertruppe des Meininger Hoftheaters vom 13. October bis zum 15. November d. J. gastiren.

Ernst von Wildenbruch läßt sein Erstlingswerk „Auf der hohen Schule“ auf der Bühne in Frankfurt an der Oder zur Aufführung gelangen.

Von Carl Wartenburg, dem Verfasser der „Schauspieler des Kaisers“, kommt demnächst ein neues Lustspiel unter dem Titel „Die Idee seiner Frau“ in Chemnitz zur Aufführung. Das Lustspiel behandelt die eiteln und ehrgeizigen Bestrebungen gewisser Frauen, ihren Männern hervorragende öffentliche Stellungen zu verschaffen.

Eberhard Graf Württemberg (geb. 1833) hat eine dreiactige Operette „König und Bäuerin“ vollendet und dem Theater an der Wien eingereicht.

Bei einem Concert für Ischia, das dieser Tage in St. Moritz stattfand, prangten nebeneinander die Namen: Adelaide Ristori und Marie Niemann-Seebach. Der junge Sohn der Frau Seebach, eben von seinen Studien bei Lamperti zur Ferienruhe bei seiner Mutter in St. Moritz eingetroffen, wirkte ebenfalls durch Gesang mit und fand stürmischen Beifall. Die glänzendsten Ovationen galten in gleicher

Stärke der Ristori und der Seebach. Das Concert brachte einen Ertrag von über 13,000 Francs.

Wachtel hat sein „unwiderstehlich letztes“ Gastspiel am Kroll'schen Theater rückgängig gemacht; es scheint eine Verstimmung des Vaters über das unmittelbar vorangegangene Gastspiel seines Sohnes an jener Bühne die Veranlassung gegeben zu haben. Wachtel schrieb seinem Sohne, als er von des Letzteren Erfolgen in Berlin hörte: „Stimme haben ist keine Kunst, singen können, das ist eine, und sie will gelernt sein.“

Die Opera comique in Paris bereitet neben einigen Reprisen eine ganze Serie interessanter Novitäten vor: „Manon Lescaut“, von Leo Delibes, „Dimitri“, von Joncières, „Diana“, von Paladilhe, und „Carmosine“, von Poise.

Eine neue Operette unter dem Titel „Coeur-Rösig“, wird in den Pariser Blättern für die Wintersaison des Nouveautés-Theaters angekündigt. Das Libretto ist von den Herren Leterriere und Bankoo verfaßt, die Musik wird von Theodore de Lajarte componirt.

Während die Aufführung der posthumen Flotow'schen Oper „Der Graf von Saint-Mégrin“ in Deutschland, zunächst in Köln, bevorsteht, haben zwei Pariser Componisten, die Brüder Gillemacher, eine Operette mit demselben Sujet begonnen. Auch der Text ihres Werkes ist, wie der der Flotow'schen Oper, dem Drama „Heinrich III. und sein Hof“ von Alexander Dumas père entnommen. Uebrigens haben die Brüder Gillemacher hierzu eine besondere Autorisation von dem jüngeren Dumas nachgesucht, und da dieser mit Argusaugen über die Rechte seines Vaters wacht (deren klingendes Resultat in seine Taschen fließt), so wäre es gar nicht unmöglich, daß Dumas sein Veto gegen die harmlose Textverwerthung bei der Flotow'schen Oper einlegt.

Die Mitglieder des Münchener Theaters am Gärtnerplatz haben in Breslau ihr Gastspiel beendet. Sie begannen ihre Tournee schon am 28. April, und es haben 90 Gastvorstellungen derselben stattgefunden, nämlich in Köln und Bonn 21, in Hannover 10, in Hamburg 31, in Dresden 13 und in Breslau 15 Vorstellungen. An diesen 90 Abenden wurden folgende Stücke aufgeführt: „Der Herrgottschneider“ an 30 Abenden, „Im Austragstuhl“ an 21, „Prozeßhansl“ an 16, „Der Progenbauer“ an 10, „Der Schlagring“ an 8 und „Johannisfeuer“ an 5 Abenden. Nur an 6 Abenden, während dieser ganzen Zeit fanden keine Vorstellungen statt. Das ist ein schönes Stück Arbeit.

Schmeichelhafte Einladung. Director (eines Provinztheaters zu seinem Personal): „Morgen also ist die erste Probe des neuen Ausstattungsstückes. Vielleicht wollen einige Ihrer Verwandten oder Bekannten dabei mitwirken. Je mehr, desto besser, die Stubenscenen erfordern enorm viel Pöbel.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche Schreib- u. Lese-Bibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normal-Schreibschrift nach den vom Gr. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,

Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Bibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.

Mannheim, Juni 1882.

Achtungsvollst

J. Bensheimer's Verlag.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.

